

Ichüblete 2005

Schon fast zur Tradition verkommen traf sich das Herrenclübli der immergeilen Chiubigiglen im Restaurant Jardin zum Einläuten des neuen Jahres anlässlich der „Ichüblete 2005“. Neben dem immerfeuchten Motto „Mau eis nä“ kamen natürlich auch sportliche Aktivitäten nicht zu kurz. Etliche der anwesenden



Giglenééé, speziell unser Präser legten sich mit viel Elan ins Zeug und gaben auf der etwas antiquierten Bahn ihr Bestes. Es wurde in 2 Ligen mit automatischen Auf- respektive Abstieg gespielt. Mehrere Anfänger genossen die Stilstudie von Sändu mit viel Bewunderung und er konnte sich vor Angeboten als „Personal Trainer“ kaum mehr erwehren. Laut unbestätigt-

en

wurde er sogar vom Skiverband als Mentaltrainer angefragt. Auch die Fankurve mit den Faxen-Heinis Smoke & Paasi, welche sich einer eventuellen Wahl zum Capo stellen

würden, waren vollständig anwesend



und zündeten sämtliches Pyro-Material. Auch die später eintreffenden HGO-Cracks wurden standesgemäss mit einer Welle empfangen und setzten das Motto vom VBCG gleich in die Tat um. Weitere Informationen sind natürlich auch unter www.HGO.ch abrufbar.



Anschliessend verschob sich der ganze Mob auf leisen Sohlen hausintern von der Kegelbahn in den Konferenzraum. Es waren nun ernsthafte Themen angesagt, war doch die Traktandenliste durch Anträge und einer eventuellen Neuaufnahme recht prall gefüllt. Die Mienen im geschlossenen Kreis wurden ernst; unser Präsident begrüsst alle recht herzlich und meldete die fehlenden Mitglieder (Wo isch äch dr Cedu?) ab.



Sogleich gingen der Präsident, der Vorstand sowie alle anwesenden Mitglieder zum 1. Traktandum über (Bild 4).

Nach dem freudigen Event im Rahmen eines Altstadtkehrs zwecks „Auf-den-Zahn-fühl-Test“ und der ärztlichen Untersuchung über den Zustand der inneren Organe (herausragende Leberwerte!!) durfte der Trainer der ersten Mannschaft



des HGO's, Marc Herrmann, einen Antrag um Aufnahme an die Mitgliederversammlung der Chiubigigle stellen. In einem streng geheimen Wahlverfahren mit etlichen Lobbingversuchen im Hintergrund, diverse Couverts wechselten den Besitzer, wurde er mit einem hervorragenden Ergebnis gewählt. (Hier Bilder seiner Wahlansprache, vollständige Skripte seiner Rede können für 17.- auf dem Sekretariat bezogen werden. Bitte Rückantwortcouvert beilegen.) Bei der Wahl

der Events für das Jahr 2005 wurde das Verfahren vom Vorstand etwas gestrafft um Zeit zu sparen. (Löt nech de mau la überrasche was mer de für ds 05 im Köcher hei) Da sich bei den Votemeldungen über die Anträge nicht alle Mitglieder an die vereinbarte Redezeit von 8 Minuten hielten dehnte sich dieses Traktandum ins unermessliche aus und es musste wieder Ordnung ins Promille-Parlament gebracht werden. Dies gelang unserem Präsident durch energische Handzeichen, vollster Hingabe, einem Rückzug eines Antrages sowie überlegten Wortmeldungen der Mitte. Da sich



bei den Meisten ein Selbsterfleischungsprozess anbahnte, indem sich die Magenwand unter dem Einfluss von konzentrierten Salzsäure aufzulösen drohte, hatte der Vorstand ein Einsehen und schloss die Sitzung. Einen Stock höher wurde ein Nachtessen unter Berücksichtigung von den neusten ernährungswissenschaftlichen Erkenntnissen eingenommen. Da der kantonale Metzgerverband einen

Donatorenbeitrag in Aussicht gestellt hat, wurde das leichte Menu nur



in einem nebensächlichen Punkt abgeändert. Sämtliche Anwesenden gingen dann unter der Leitung unseres Feuerteufels gesittet zum Buffet, begutachteten mit grösster Sorgfalt das kulinarische Angebot und verteilten die Leckereien nach dem Verteilschlüssel FDD. Es herrschte unter den Mitgliedern eine hervorragende Laune, es wurde viel gelacht, Sprüche machten die Runde und der zweite Teil wurde nach der Auserkorung des neuen

Motto's standesgemäss mit einem klaren Wasser beendet.

Das anschliessende Gruppenbild wurde unter strengsten Sicherheitsvorschriften abgehalten, alle Mitglieder wurden wieder gefunden und die „vorinformierten“ Gäste applaudierten zur gelungenen Gruppenchoreographie. Nachdem einige glastechnischen Details mit dem Wirt geklärt waren vorschob sich die ganze Meute Richtung Festhalle ans Barstreet-Festival.

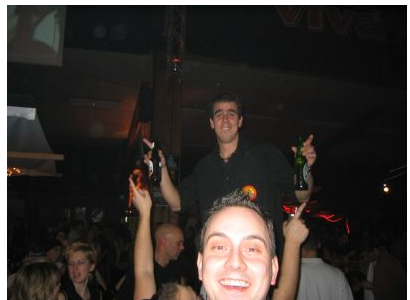


Nach

dem Festmahl im Restaurant Jardin mussten nun die Flüssigkeitsreserven unverzüglich aufgefüllt werden, erfahrene Fachleute sprechen heutzutage von 2 Liter als absolutes Mindestmass um innerlich nicht auszutrocknen. Nach dem Studium der Getränkekarte von der Palmenbar ging's einmal ab in die Nähe der gutgefüllten Tanzfläche. Da bei solchen jährlich



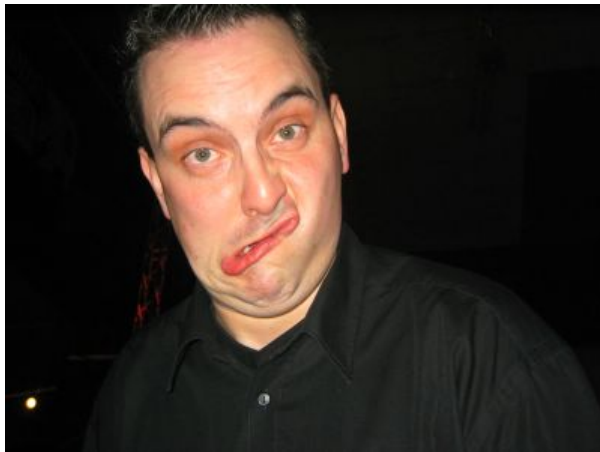
wiederkehrenden Teenie-Anlässen (der VBCG sowie die Begleitfrauen erhöhten laut dem Amt für Statistik das Durchschnittsalter um 47,93 % auf 20,76 Jahre) immer noch der Sound aus den 70-ties und 80-ties für die beste Partystimmung sorgen, nahm sich dies unser Mitglied Habi voll zu Herzen. Trotz leichtbekleideten Animationsdamen auf den anderen Podesten bildete sich rund um ihn ein Fanring. Als er





dem Mob tüchtig begann einzuheizen, flogen rote und violette Slips auf die Bühne, gefolgt von Notenbündeln die sogleich zur Ankurbelung der Binnenwirtschaft eingesetzt wurden.

In den nächsten Stunden entwickelte sich bei Einigen, trotz eindringlichen Warnungen vom Bundesamt für Gesundheit, ein permanentes Unwohlsein welches phasenweise die Gesichtsmuskulatur lähmte oder zu unkontrollierten, eigenartigen Zuckungen führte.



Aune es Grüessli vom Redaktor Yves Käser